

Unser COBURG

Das informative Magazin der Vestestadt



4 Das Bratwurst-Ampelmännchen

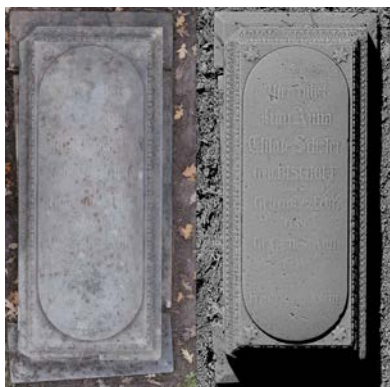
20 Fragen und Antworten zum neuen Aquaria

22 Zeit, Herz und Engagement

Das steht drin

Stadtrat	6
Zwei Plätze in neuem Gewand	7
Bürgermeister on Tour	12
Winterdienst	17
Theater Highlight im Februar	24
Die Geschichte des Rathauses	26
Neuer Naturkalender	28

10



16



23



Schreiben Sie uns!

Fotos, Berichte oder Termine senden Sie bitte an folgende E-Mail-Adresse:
unser.coburg@hcs-medienwerk.de.

Berichte, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können wir leider aus produktionstechnischen Gründen nicht mehr berücksichtigen. Dafür bitten wir um Verständnis.

Das nächste Unser Coburg erscheint am 12. Februar 2026.

Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 21. Januar 2026.

Impressum

Unser Coburg
Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Haushalte der Stadt Coburg

Herausgeber: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg; Das HCS Medienwerk ist die Vermarktungsgesellschaft der HCSB-Verlagsgruppe u. a. der Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg

Verantwortlich für den amtlichen Teil
(Aus dem Rathaus): Stadt Coburg: Louay Yassin

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Stephan Sohr (v.i.S.d.P.)

Verantwortlich für Anzeigen: Stefan Sailer

Verlagskoordination Amts- und Mitteilungsblätter:
Christian Wagner

Vermarktung Anzeigen:
HCS Medienwerk GmbH,
Steinweg 51, 96450 Coburg,
anzeigen-unser.coburg@hcs-medienwerk.de

Gestaltung: HCS Medienwerk GmbH

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt der Zuständigkeitsbereich bei der Stadt Coburg.

Liebe Coburgerin,
lieber Coburger,

ich hoffe, Sie sind gut ins neue Jahr gekommen. Ich wünsche Ihnen ein schönes, gesundes, friedvolles und erfolgreiches 2026.

Auch dieses Jahr werden wieder viele Herausforderungen auf uns alle warten. Einige, die wir bereits kennen. Und einige, von denen wir noch gar nichts wissen. Ich wünsche Ihnen wie auch uns von Stadtverwaltung und Stadtpolitik ein „glückliches Händchen“ für die auftauchenden Probleme.

Ich wünsche uns allen auch in diesem Jahr viele gute Ideen und schöne Erlebnisse. Für mich ist es immer wieder das Lächeln meiner Tochter, das mich nach einem langen Arbeitstag aufheitert. Oder ein Rezept, das mir zuhause für meine Lieben gelingt. Oder die Tatsache, dass wir nun ein eigenes Ampelmännchen haben. Das sind keine „wirklich wichtigen“ Dinge. Aber sie verschönen unsere Zeit, zaubern ein Lächeln auf unsere Lippen. Dann kann man die schwierigen, langwierigen Dinge umso besser angehen.

Wir, Stadtpolitik und Stadtverwaltung, nehmen uns auch dieses Jahr wieder beherzt dieser Dinge an. Damit Coburg lebens- und liebenswert bleibt und dort, wo nötig, noch besser wird. Das verspreche ich Ihnen für 2026.



Herzliche Grüße

**Ihr Oberbürgermeister
Dominik Sauerteig**



OB Dominik Sauerteig präsentiert das neue Ampelmännchen mit Bratwurst.

WAHRZEICHEN

Coburg hat jetzt ein echtes Coburger Bratwurst-Ampelmännchen

Der Osten hat das Ost-Ampelmännchen mit Hut, München den Pumuckl und Coburg ein Ampelmännchen mit der Coburger Bratwurst in der Hand. Wie es dazu kam.

Seit Mitte Dezember hat Coburg eigene Ampelmännchen. Dabei ist das Männchen selbst nicht so wichtig, wie das, was es in der Hand trägt: eine echte Coburger Bratwurst. „Hameln hat einen Rattenfänger als Ampelmännchen, Mainz Mainzelmännchen und München den Pumuckl. Ich fand, dass es Zeit wird, auch in Coburg ein eigenes Ampelmännchen zu haben“, erzählt Oberbürgermeister Dominik Sauerteig. „Und was ist in Coburg das Prägendste? Natürlich unsere leckere Bratwurst“, sagt der bekennende Bratwurst-Fan.

Aber unterschiedliche Ampelmännchen sieht die Straßenverkehrsordnung eigentlich nicht vor. Die Gestaltung des Männchens ist in § 39

Abs. 7 StVO festgelegt. Zudem muss deutlich sichtbar sein, ob das Männchen steht oder geht. Eine Bratwurst auf Beinen wäre daher vermutlich nicht die richtige Wahl gewesen. „Aber so etwas wäre meiner Meinung sowie so nicht sinnvoll gewesen, da die Coburger Bratwurst keine Beine hat“, schmunzelt OB Sauerteig.

Man habe im Rathaus auch über den Gurken-Alex nachgedacht bei der Überlegung, welches Männchen typisch für Coburg sei. Aber die Beine von Alex sind zu kurz für die deutschen Ampelgesetze. Und er hätte eine Gurke in der Hand, die nicht sonderlich typisch für Coburg ist, sondern eher für den Spreewald.

„Für mich gab es nur eine Wahl: Unsere Bratwurst muss irgendwie symbolisiert werden“, so der OB.

Also ließ man sich im Coburger Rathaus etwas einfallen: Man setzte auf das klassische Ampelmännchen, das auch nicht verfremdet wurde. Aber es bekam eine Coburger Bratwurst in die Hand. „Alle Ampeln rund um den Markt, wo es unsere leckere Bratwurst tagtäglich gibt, werden mit dem Ampelmännchen bestückt“, erklärt Sauerteig. „Und natürlich bekommen nur die grünen Männchen eine Bratwurst in die Hand, denn wer nur rumsteht, kommt ja an keine Bratwurst“, schmunzelt der OB.

So ist Coburg eine der wenigen Städte, die ein eigenes Ampelmännchen haben. Einheimische und Gäste, die zu Fuß beispielsweise vom Bahnhof, vom Anger oder von der Ehrenburg kommen, erhalten bei Grün einen Hinweis auf die Coburger Bratwurst. „Ich hoffe, dass das zur weiteren Bekanntheit unserer schönen Stadt und unserer leckeren Bratwurst beiträgt“, sagt der OB.



Ein Hoch auf die Coburger Bratwurst.

René Stündel von der SÜC tauscht die kleinen Scheiben mit den Männchen aus.





Coburg erhält zwei weitere E-Busse für den städtischen ÖPNV.

AUS DEM STADTRAT

Entscheidungen des Stadtrats im Dezember

1. Anfrage

Die Antworten zu einer Anfrage zum Stand der Umsetzung des Radwegekonzepts finden sich im Bürgerinformationssystem - RIS (siehe QR-Code oder ris.coburg.de).

2. Neue E-Busse für die SÜC

Im kommenden Jahr muss die SÜC zwei neue Stadtbusse anschaffen. Dieselbusse kosten 320.000 Euro, E-Busse 670.000 Euro. Vom Freistaat bekommt die SÜC rund 170.000 Förderung beim Kauf eines E-Busses. Obwohl sie billiger im Betrieb sind, wäre jeder E-Bus über einen Betriebszyklus von 18 Jahren rund 108.000 Euro teurer. Diese Mehrkosten bittet die SÜC von der Stadt auszugleichen. Als Maßnahme zum Klimaschutz hat der Stadtrat mehrheitlich beschlossen, die Mehrkosten für Elektrobusse von rund 218.000 Euro bereitzustellen.

3. Halbjahresbericht des Landestheaters

Schon bis Mitte Dezember hat das Landestheater Coburg rund 10.000 Besuchende mehr gezählt als im ganzen Vorjahr. Im Schnitt über alle Vorstellungen hinweg seien fast 85 Prozent der Plätze belegt. Das Globe allein liegt bei fast 84 Prozent. Detaillierte Zahlen finden sich im RIS. Die Ausführungen von Verwaltungsdirektor Bernd Vorjans und Intendant Neil Barry Moss wurden zur Kenntnis genommen.

4. Vermittlung der Forschungsergebnisse zur NS-Zeit

Die Rolle Coburgs in der NS-Zeit soll der Öffentlichkeit

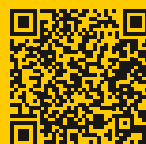
vermittelt werden. Die Kulturabteilung hat mehrere Maßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen (z.B. Schulen oder Bürgerveranstaltungen) erarbeitet. Der Stadtrat hat einstimmig die Verwaltung mit der Durchführung des Projekts zunächst für zwei Jahre beauftragt. Mögliche Fördermittel sollen beantragt werden.

5. Mögliche Förderung für Aquaria-Neubau

Der Bundestag hat aus dem sogenannten Sondervermögen Mittel in Höhe von 333 Millionen Euro für die „Sanierung kommunaler Sportstätten“ bereitgestellt. Damit der Neubau des Aquaria durch den Bund gefördert werden kann, hat der Stadtrat die Verwaltung einstimmig beauftragt, sich für das Förderprogramm zu bewerben.

6. Änderung der Taxentarife

Einige Taxiunternehmen beantragen eine Erhöhung der Tarife. Sie begründen diese mit gestiegenen Kosten in verschiedenen Bereichen. Dazu ist eine Änderung der städtischen Verordnung über Beförderungsgelder notwendig. Der Stadtrat stimmte mit Mehrheit gegen die Änderung der entsprechenden Verordnung und damit gegen die Tariferhöhungen.



Alle Entscheidungen
des Stadtrats auch unter
ris.coburg.de



Die Arbeiten am Platz sind abgeschlossen.

FREIHERR-VON-STOCKMAR-PLATZ

Das neue „grüne Wohnzimmer“ in der Innenstadt wartet auf den Frühling

Der Freiherr-von-Stockmar-Platz hat seine Verwandlung abgeschlossen. Die baulichen Arbeiten sind beendet, die Wege neu gepflastert, die Sitzmodule montiert, der Brunnen versetzt.

Noch wirkt der Platz zwischen dem Parkhaus Mauer und dem Möbelhaus etwas kalt, an den aktuellen Temperaturen liegt das nicht – aber an der Jahreszeit. Denn die frisch eingesetzten Pflanzen benötigen Zeit: Ab dem kommenden Frühjahr werden sie die ersten Strahlen der Frühlingssonne nutzen, um das volle Potenzial dieser neuen grünen Oase sichtbar zu machen. Unterstützt wurde der Umbau durch Mittel aus dem Bayerischen Städtebauförderprogramm – Sonderfonds „Innenstädte beleben“.

Wie wichtig dieser Schritt für Coburg ist, betont auch Ina Weibelzahl vom Grünflächenamt: „In einer dicht bebauten Innenstadt wie unserer entscheidet jedes neue Stück Grün über die Lebensqualität. Es sorgt für Abkühlung, verbessert die Luft und macht einen Platz überhaupt erst zu einem Ort, an dem man gerne bleibt.“

Um dem Platz Raum zu geben, wurde im ersten Schritt schon 2024 eine Treppe abgerissen. „Leider konnte es danach nicht direkt weiter gehen, da die Arbeiten aus rechtlichen Gründen neu ausgeschrieben werden mussten. Für einen Privatmenschen ist das kaum verständ-

lich“, erklärt Stadtsprecher Louay Yassin, „wir sind selbst nicht glücklich über diese engen gesetzlichen Regeln, denen wir unterworfen sind. Aber wenn wir gegen die Gesetze verstoßen, könnte die Stadt verklagt werden.“

Letztlich konnten die Arbeiten dann im vergangenen Februar richtig los gehen. Aber nicht ohne weitere Überraschungen. Eine der größten war der Fund eines bislang unbekannten, rund fünf Meter tiefen, historischen Brunnens. Sofort wurden die Arbeiten gestoppt und die Bodendenkmalpflege hinzugezogen. Nach eingehender Prüfung konnte der Brunnen aus Sicherheitsgründen verschlossen werden – ein pragmatischer, denkmalfachlich abgestimmter Weg, der es ermöglichte, die Umgestaltung fortzusetzen.

Hinzu kamen enge Abstimmungen mit Wohnbau, SÜC und CEB, denn unter dem Pflaster trifft jahrzehntealte Infrastruktur auf moderne Anforderungen. „Man unterschätzt schnell, wie schwierig es ist, Grünflächen mitten in einer gewachsenen Stadtstruktur zu schaffen“, erklärt

Ina Weibelzahl, „wir arbeiten über Leitungssystemen, an Gebäudekanten, auf engstem Raum – und trotzdem müssen Wurzeln Platz haben, Wasser versickern können und Pflanzen langfristig gesund bleiben. Das ist echte Maßarbeit.“

Auch logistisch war der Stockmar-Platz eine Herausforderung. Zwischen Parkhaus, Webergasse und Mauer standen nur minimale Lagerflächen zur Verfügung. Baumaterialien konnten kaum vorgehalten werden, mussten in den exakten Momenten angeliefert und direkt weiterverarbeitet werden. Doch trotz all dieser Einschränkungen gelang es, den Zeitplan einzuhalten und die Fläche rechtzeitig fertigzustellen.

Das Ergebnis ist ein Platz, der nicht nur optisch gewinnt, sondern auch funktional. Die neue Oberfläche knüpfen an die Architektur des Parkhauses an. Der restaurierte Brunnen bildet den Mittelpunkt. Sitzmöglichkeiten mit Holzauflagen, eine lange Bank mit hoher Lehne zum Bereich der Mauer hin, sowie erneuerte und begrün-

te Pflanzkübel laden zum Aufenthalt ein. Rund ein Drittel der Fläche wurde entsiegelt und bepflanzt – ein wichtiger Beitrag zur Klimaanpassung in der Innenstadt.

„Für uns ist dieser Platz ein gutes Beispiel dafür, wie man stadtnahes Grün modern denken kann,“ sagt Ina Weibelzahl. „Wir holen Lebensqualität zurück, schaffen kühlere Räume für heiße Tage und machen die Innenstadt widerstandsfähiger für die Zukunft.“

Jetzt liegt es an der Natur, den finalen Schritt zu gehen. Wenn die Stauden, Gräser und Frühjahrsblüher im kommenden Frühjahr sichtbar austreiben, wird der Freiherr-von-Stockmar-Platz endgültig zu dem werden, was er sein soll: ein lebendiges, grünes Wohnzimmer im Herzen Coburgs – ein Ort zum Durchatmen, Begegnen und Wohlfühlen. Mehr Grün in Coburgs Innenstadt wurde inzwischen bereits auf dem Marktplatz, auf dem Ernstplatz und im Lohgraben geschaffen. „Weitere Begrünungen werden folgen“, verspricht Oberbürgermeister Dominik Sauerteig.

Bald wird der Platz zu dieser grünen Oase.





Neue Sitzmöglichkeiten, neuer Fußgängerüberweg – viel hat sich am Ernstplatz und dem Viktoriabrunnen verändert.

ERNSTPLATZ & VIKTORIABRUNNEN

Das Warten hat sich gelohnt!

19. Dezember, früher Morgen, die Straße Am Ernstplatz war für den Straßenverkehr wieder offen für die freie Durchfahrt – in beiden Fahrtrichtungen. Und nicht nur das: Das gesamte Areal Am Viktoriabrunnen und Ernstplatz ist fertig saniert. Endlich, werden viele sagen. Aber was rausgekommen ist, kann sich sehen lassen.

Der neu gestaltete Bereich Ernstplatz und Am Viktoriabrunnen hat Potential, ein neuer Lieblingsort der Coburgerinnen und Coburger zu werden, auch, wenn er mit seiner ganzen Pracht wohl erst im Frühjahr aufwarten kann, wenn die japanischen Schnurbäume austreiben, und es Freude macht, auf dem runden Sitzmöbel in der Nähe des Denkmals sowie auf den Sitzflächen entlang der Stadtmauer Am Viktoriabrunnen Platz zu nehmen.

In den vier Jahren Bauzeit hat sich viel getan. Im letzten, dritten Bauabschnitt wurde nun noch die neue Asphalttragschicht aufgebracht und eine Fußgängerinsel am Ernstplatz errichtet, von welcher Fußgängerinnen und Fußgänger, aber auch der Radverkehr profitieren: Das Queren der Straße ist nun deutlich sicherer und komfortabler.

Lediglich kleinere Restarbeiten werden noch mit Beginn der Bausaison 2026 durchgeführt, die aber nur wenige Tage in Anspruch nehmen werden.

Mit Abschluss der Straßenbauarbeiten stehen auch beide Spuren wieder zur Verfügung. Der gewohnungsbedürftige Umweg zum Parkhaus Mauer ist Geschichte. Das Parkhaus ist wieder regulär über die Zufahrt Am Viktoriabrunnen erreichbar.

Eine weitere Veränderung: Die Straße Am Viktoriabrunnen ist einspurig Richtung Parkhaus geworden - mit dem Ziel, dass für alle - Autos, Fahr-

räder und Fußverkehr - im Sinne einer modernen Stadtplanung genug Platz ist.

Was gibt es noch Neues?

Die breite Promenade an der Stadtmauer entlang bietet mehr Platz fürs Schlendern. Zahlreiche Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Es gibt mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, insgesamt 30 Stellplätze (15 Fahrradbügel), 3 Motorradabstellplätze und 12 PKW-Stellplätze.

Die Wohnbau Stadt Coburg, die die Maßnahme als Sanierungsträger der Stadt umgesetzt hat, bedankt sich bei allen Beteiligten für die Geduld. „Wenn sich ein solches Projekt über einen längeren Zeitraum erstreckt, hat das für die Bürger oft nicht nachvollziehbare Gründe“, erklärt Ullrich Pfuhlmann, technischer Leiter der WSCO. So sei es beispielsweise immer wieder zu Lieferschwierigkeiten bei den Natursteinen für die Gehwege und Platzflächen gekommen und auch die Arbeiten im Untergrund - wie etwa Erneuerung alter Leitungen und notwendige Verstärkungen des Untergrunds - haben sich viel aufwändiger erwiesen, als zu erwarten war. Zudem galt es, auf die umliegenden Betriebe Rücksicht zu nehmen: Hotel, Supermarkt und weitere Anlieger mussten jederzeit erreichbar bleiben. Die lange Bauzeit lag schlichtweg an Begebenheiten, die sich im Vorfeld so nicht darstellen lassen konnten. Zudem ist anzumerken, dass die ersten beiden Bauabschnitte noch während der Coronazeit durchgeführt wurden, was die Arbeit aufgrund der strengen Auflagen erschwerte.

FRIEDHOF

Ein Stein verrät seine Geschichte

Eine spezielle Fototechnik macht eine verwitterte Inschrift auf dem Coburger Friedhof am Glockenberg wieder lesbar: Anna Elisabeth Scheler, gestorben 1856. Es handelt sich wohl um das älteste noch existierende Grab auf dem Gelände.

Eine Steinplatte, etwas 1,20 Meter lang, 50 cm breit. Wind, Regen, Schnee und Eis haben ihr stark zugesetzt. Der Schmuckrand ist noch gut erkennbar, die Inschrift lässt sich aber nur noch erahnen. Wie viele Male er an dieser Steinplatte vorbeigelaufen ist, kann Tobias Debudey nicht mal schätzen. Als Abteilungsleiter auf dem Friedhof kam sie ihm aber sofort in den Sinn, als er Ende Oktober von einer neuen Technik erfahren hatte. „Das Beste ist, es sind keine teuren Geräte nötig. Es braucht nur Zeit, um viele Fotos aufzunehmen“, erklärt Debudey. Aus verschiedensten Winkeln hat er die Steinplatte abgelichtet. Für den nächsten Schritt mussten die Fotos nach Bayreuth. Dort arbeitet Dr. Wolfgang Hegel in der Heimatpflege des Bezirks Oberfranken.

In einem Forschungsprojekt über Jüdische Kleinfriedhöfe in Franken (jf-franken.de) hat er Erfahrungen mit dem Structure-from-Motion-Verfahren gesammelt. Dieses imitiert die Art und Weise wie Menschen ihre räumliche Wahrnehmung erzeugen. Wenn wir uns bewegen, ändern sich die Blickwinkel auf die Objekte vor uns. Die vielen Fotos des aus unterschiedlichen Positionen erlauben Dr. Hegel, mit einer speziellen Software ein dreidimensionales Modell der Steinplatte zu erstellen. So werden auch feinste Strukturen auf der Oberfläche sichtbar. Das gilt auch für die Inschrift. „Wir haben hier das Grab von Anna Elisabeth Scheler. Es ist immer aufregend, wenn ein Stück vergessene Geschichte wieder ans Tageslicht kommt“, beschreibt es Heimatpfleger Hegel. Der Name „Anna Elisabeth Scheler“ und ihr Geburtsdatum, 26. Februar 1789, waren gut lesbar. Ihr Todestag allerdings nicht. Lediglich der Monat „August“ ließ sich ohne Probleme erahnen.

Tobias Debudey musste die Steinplatte aus unterschiedlichen Perspektiven fotografieren.



„Das ist aber der Punkt, der den Historiker freut. Jetzt kann die Recherche in den Archiven beginnen. Schnell habe ich den ehemaligen Wohnort im Steinweg 17 [heute Woolworth] herausfinden können“, so Hegel. Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Günter Dippold lieferte weitere Hinweise auf die Verstorbene. Anna Scheler starb am 3. August 1856. Sie war Witwe des Wirts des Gasthaus Goldener Löwe, das bis ins Jahr 1909 existierte.

Es ist auch ein Beispiel, wie die Coburger aus ihrer Verbindung zum britischen Königshaus Kapital schlagen wollten. Ein paar Jahre nach dem Verkauf des Gasthauses benannte der neue Besitzer es in ‚Hotel Viktoria‘ um, wie Stadtheimatpfleger Dr. Christian Boseckert herausgefunden hat: „Der Name signalisierte einen höheren Standard, wie er von Hotels im 19. Jahrhundert erwartet wurde: mehr Komfort, repräsentative Gasträume, oft bessere Zimmerausstattung. Er zeigte, wie eng Coburgs Geschichte mit der britischen Monarchie verbunden war – nicht nur auf höfischer Ebene, sondern auch im Stadtalltag. Mit dem Namen ‚Hotel Viktoria‘ wurde der ehemalige Gasthof Teil jener touristischen und gesellschaftlichen Infrastruktur, die Coburg als Residenzstadt attraktiv machte.“

Wer weiß, welche Geheimnisse noch auf dem Coburger Friedhof schlummern?

Mit dem bloßen Auge (links) lässt sich kaum etwas auf der Steinplatte erkennen. Die Technik offenbart die Inschrift (rechts).





OB Dominik Sauerteig dankte den Stadträtinnen Bettina Lesch-Lasaridis, Sabine Kastner und Petra Schneider (v.l.n.r.) im letzten Jahr auf der großen Bühne.

FRAUENPOWER FÜR KULTUR

Coburgs Klassik Open Air findet auch 2026 statt

Auch dieses Jahr darf sich Coburg wieder auf das Klassik Open Air im Rosengarten freuen. Möglich machen das die Stadträtinnen Petra Schneider, Bettina Lesch-Lasaridis und Sabine Kastner.

Das Klassik Open Air wird 2026 erneut im Rosengarten stattfinden. Möglich macht das erneut das Engagement der Stadträtinnen Petra Schneider, Bettina Lesch-Lasaridis und Sabine Kastner. Sie hatten bereits 2025 dafür gesorgt, dass das Konzert nach einjähriger Pause in den Rosengarten zurückkehren konnte – dank zahlreicher Spendenaktionen und Gespräche mit lokalen Sponsoren.

Der Erfolg war überwältigend: Mehr als 5000 Besucherinnen und Besucher strömten im vergangenen Jahr in den Rosengarten, um die Klänge des Philharmonischen Orchesters des Landestheaters Coburg zu genießen. Zwischen Picknickdecken und mitgebrachten Leckereien entstand jene besondere Atmosphäre, die das Klassik Open Air über die Jahre zu einem festen Bestandteil des Coburger Kultursommers gemacht hat.

„Coburg ohne das Klassik Open Air? Das konnten wir nicht mit ansehen. Diese großartige

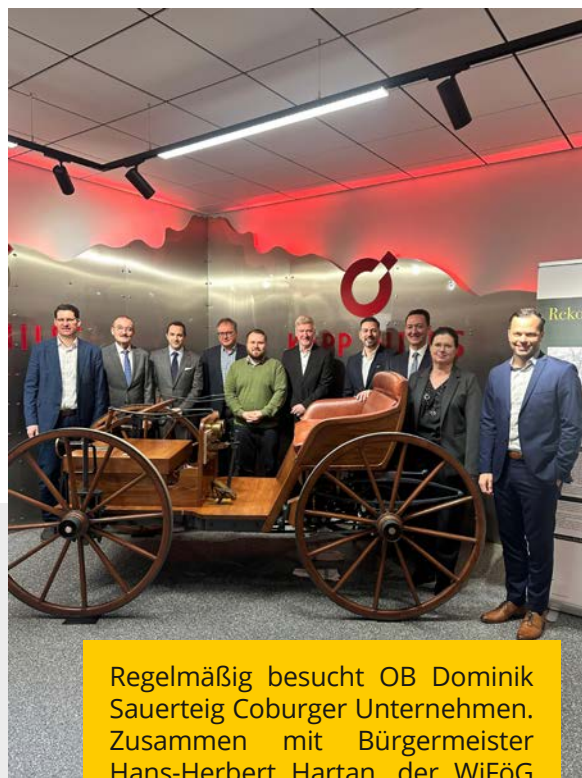
Veranstaltung gehört einfach in unsere Stadt – und an einen so wunderbaren Ort wie den Rosengarten“, betont Petra Schneider. Auch Bettina Lesch-Lasaridis zeigt sich beeindruckt von der breiten Unterstützung: „Die Resonanz der Coburgerinnen und Coburger und der Unternehmen hat uns schier umgehauen. Mehr als 40.000 Euro sind bereits zusammengekommen, mehrere Tausend Euro allein während der Veranstaltung in unseren Spendenkörben.“

Während die Eindrücke des vergangenen Sommers noch nachklingen, laufen die Vorbereitungen für 2026 bereits auf Hochtouren. Vieles deutet darauf hin, dass wie im vergangenen Jahr wieder an zwei Tagen gefeiert wird. „Genauer können wir jetzt aber noch nicht sagen – diese Entscheidungen treffen wir im Frühjahr“, erklärt Sabine Kastner. „Sicher ist jedoch: Coburg darf sich wieder auf ein musikalisches Highlight freuen, das Menschen zusammen und den Rosengarten zum Klingen bringt.“

BÜRGERMEISTER UNTERWEGS



Die städtischen Azubis haben die Mitsingaktion „Coburg singt“ organisiert. OB Dominik Sauerteig (und Bürgermeister Hans-Herbert Hartan) haben gerne mitgesungen.



Regelmäßig besucht OB Dominik Sauerteig Coburger Unternehmen. Zusammen mit Bürgermeister Hans-Herbert Hartan, der WiFöG und Vertretern der Stadtverwaltung hat er sich mit der Führung der Firma Kapp-Niles ausgetauscht.



Regelmäßig fragt OB Dominik Sauerteig bei den Geschäftsleuten in der Innenstadt nach, wo der Schuh drückt. Beim Besuch in der Änderungsschneiderei Ali ließ er sich vom Fachmann Ali Almjabel in die höheren Weihen des Schneiderns einweisen.

GEWINNSPIEL

Probieren Sie den Ratskeller aus. Beantworten Sie dazu bis 26. Januar folgende Frage unter www.coburg.de/gewinnspiel.

In welchem Gebäude befindet sich der Ratskeller?

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





OB Dominik Sauerteig gratuliert zu 40 Jahre Musikverein Beiersdorf. Immer wieder begleiten sie auch städtische Veranstaltungen und lassen den Stadtteil leben.



Lesen im Quartier: OB Dominik Sauerteig dankt der Caritas für den neuen Bücherschrank in Creidlitz.



Über 600 Kinder waren beim Vorlesetag dabei. Einigen hat Bürgermeister Can Aydin im Utopolis vorgelesen.



Foto: Michael von Aichberger

Es ist angerichtet: OB Dominik Sauerteig wünscht den neuen Pächtern des Ratskellers alles Gute zur Eröffnung.



Bestattungsinstitut
M. Brehm

„Haus des Abschieds“
Eigene Trauerhalle und Kaffeezimmer
09561 / 20 04 10
www.bestattung-brehm.de
Wir bieten unsere Dienste auf allen Friedhöfen an



OB Dominik Sauerteig (vorne) öffnet symbolisch die Fernwärmeleitung zum Grünflächenamt.

KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

Stadtverwaltung geht voran

Das städtische Grünflächenamt ist jetzt am Fernwärmenetz der SÜC angeschlossen. Die Stadt setzt damit die Wärmewende in den eigenen Gebäuden konsequent um. In weiteren Ausbaustufen werden auch die angrenzenden Schulgebäude angeschlossen.

Wenn die Gewächshäuser des städtischen Grünflächenamtes geheizt werden, geschieht das jetzt nachhaltig. Denn die Wärme für Gewächshäuser und Büroräume am Glockenberg hat ihren Ursprung im Stadtteil Neuses, genauer gesagt im Müllheizkraftwerk. Dort, wo viel Abwärme anfällt.

Über eine neue Leitung ist das Grünflächenamt jetzt ans Fernwärmenetz der SÜC angeschlossen. „Wenn ein oder mehrere Gebäude einen hohen Wärmebedarf haben, stellt die Fernwärme eine optimale Lösung dar, da sie zuverlässig und effizient eine hohe Vorlauftemperatur bereitstellen kann. Wir in Coburg haben dabei einen großen Vorteil: unser bestehendes Fernwärmenetz. Damit ist Fernwärme in vielen Fällen eine wirtschaftlich und technisch sinnvolle Option. Gleichzeitig ermöglicht der Fernwärmeanschluss eine deutliche Reduzierung der CO₂-Emissionen und unterstützt damit unsere kommunalen Klimaschutzziele“, erklärt Kirsten Köhn, die Leiterin der Stabsstelle Klimaschutz und

Nachhaltigkeit. „Bisher verursachte die Heizung des Grünflächenamts jährlich rund 16 kg CO₂ pro Quadratmeter. Durch die Fernwärme sinkt dies auf rund 4 kg CO₂“, fasst Köhn zusammen.

Es ist Aufgabe der Stabsstelle das große Ganze zu betrachten, Zahlen, Daten und Fakten zu sammeln – die es bisher oft nicht in dieser Detailtiefe gab –, neue Wege für nachhaltige Lösungen aufzuzeigen und die notwendigen Veränderungen anzustoßen. Genau das ist hier passiert. „Früher hätte man das Grünflächenamt vermutlich einzeln für sich betrachtet. Mit der Stabsstelle haben wir jedoch die Möglichkeit, über den Tellerrand hinauszuschauen. Dadurch erkennen wir Synergien und strategische Potenziale – so ist letztlich auch die Idee für das Konzept Glockenberg entstanden“, beschreibt Köhn. Genau in solchen Fällen kann die Stabsstelle ihre Stärken ausspielen. Seien in einem ersten Schritt verschiedene, lokale Alternativen betrachtet worden, habe eine noch größere Betrachtung das eigentliche versteckte Potenzial offenbart.

„Wir haben nicht nur alle städtischen Gebäude im Blick, sondern weiten den Fokus auf alle städtischen Beteiligungen aus. Mit uns sitzen bei stadtinternen Besprechungen auch SÜC, Zweckverbände und Wohnbau mit am Tisch,“ erklärt die Stabsstellenleiterin. So kann man gemeinsam darüber nachdenken, wer was braucht und welche nachhaltige Lösung für möglichst viele sinnvoll ist. Für eine Fernwärmeleitung zum Grünflächenamt stellten die Wohnblöcke der Wohnbau am Gustav-Hirschfeld-Ring eine logische Fortsetzung dar.

Dabei soll es aber nicht bleiben. In den Schulgebäuden von Ernestinum, Alexandrinum, Realschule CO 1 und Pestalozzischule schlummert weiter hohes Einsparpotenzial. Diese Gebäude können in kommenden Schritten angeschlossen werden. „Genau für solche Projekte wurde die Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit geschaffen. Gerade dort, wo viele städtische Liegenschaften gebündelt sind, können wir Wirkung, Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz sinnvoll zusammenbringen. Die Fernwärmeschließung des Glockenbergs ist damit ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer klimapositiven Verwaltung“, erklärt der Klimaschutzbeauftragte des Coburger Stadtrates, Stefan Sauerteig.

„Auch private Immobilienbesitzer in diesem Gebiet können ihr Interesse an einem Anschluss ans Fernwärmenetz melden. Je höher die Nachfrage, umso eher rechnet sich auch wirtschaftlich ein Netzausbau. Wer interessiert ist, sollte sich so früh wie möglich bei der SÜC melden“, rät Kirsten Köhn.

Die SÜC war schnell mit im Boot. Denn über Glockenberg und Gustav-Hirschfeld-Ring lässt sich eine weitere Ringverbindung schließen, die das ganze Netz störungssicherer macht. Von da an lief es wie von selbst, so Köhn: „Die SÜC hat die Bauplanung übernommen, in Abstimmung mit Ordnungsamt und Baufirmen konnte die nötige Sperrung der Seidmannsdorfer Straße auf die Sommerferien beschränkt werden.“ Während die SÜC jetzt den Ringschluss plant, ist die Stabsstelle schon mittendrin im nächsten Großprojekt: der Sanierung des DEMO am Heimatring. Neben den Themen Mobilität, energetische Sanierung wird auch die Energiewende eine zentrale Rolle spielen. Hier wird, wie bereits, auf Grundlage der guten Zusammenarbeit, mit der SÜC die Machbarkeit eines Fernwärmeausbaus in dem Quartier untersucht.



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Coburg



Sozialstationen

Tagespflege

Stationäre Pflege

Betreuungsdienst

Hausnotrufsystem

Menü-Service

Hauswirtschaftsdienste

Rettungsdienst

 **0 95 61 / 80 89 0**

 **www.brk-coburg.de**



TAG DER OFFENEN TÜR Richtig viel los im Rathaus

Mehr als 1.000 Besucherinnen und Besucher nutzten im November die Gelegenheit, einen Blick hinter die Türen des Coburger Rathauses zu werfen. Sogar das Büro von Oberbürgermeister Dominik Sauerteig stand allen Interessierten offen.

Nicht der Oberbürgermeister, sondern zahlreiche neugierige Bürgerinnen und Bürger winkten an diesem Tag vom Rathausbalkon. Sie konnten den Blick über den Marktplatz genießen, Popcorn im Büro des Oberbürgermeisters probieren oder ein Selfie mit Victoria und Albert machen. Die vielfältigen Stände im gesamten Gebäude machten zudem sichtbar, wie breit die Coburger Vereinslandschaft aufgestellt ist.

„Über 70 Akteurinnen und Akteure haben ein beeindruckendes Programm dargeboten“, erklärt Projektmanagerin Katharina Probst. Zusammen mit dem Team des Zukunftsraums und dem CDO stellte sie die Veranstaltung auf die Beine und koordinierte den gesamten Ablauf. An den zahlreichen Ständen konnten die Gäste direkt mit Vereinen, Initiativen und Organisationen ins Gespräch kommen und

Anregungen für eigenes Engagement in Coburg sammeln.

Oberbürgermeister Sauerteig betonte in seiner Eröffnungsrede: „Ich freue mich, dass so viele Akteurinnen und Akteure ihre Arbeit und ihre Leidenschaft vorstellen. Coburg hat viel zu bieten, und das Engagement ist vielfältig. Danke an alle, die diesen Tag mitgestaltet haben.“

Ein besonderer Fokus lag auf Nachhaltigkeit. Zahlreiche Menschen, Initiativen, Vereine und Einrichtungen engagieren sich in Coburg für die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs). Jeder Stand ordnete sich einem oder mehreren dieser Ziele zu und machte so sichtbar, wie vielfältig und konkret in Coburg für die Zukunft angepackt wird.





WINTERDIENST

Jetzt ist wieder die Zeit des Schneeräumens

Bereits Ende November musste der Winterdienst erstmals in dieser Saison ausrücken – so früh wie schon lange nicht mehr. Aber der CEB war vorbereitet. „Wir schauen natürlich immer auf die Wetterberichte und da war dann klar, dass hier was auf uns zu kommt, und so konnten sich die Kollegen vorbereiten“, erinnert sich Marek Leks, Planungsstelle maschineller Winterdienst beim CEB. Erfahrungsgemäß muss aber im Januar am meisten geräumt werden.

Elf große Räumfahrzeuge stehen bereit, die je nach Bedarf rausgeschickt werden. Die Einsatzleiter machen in der Regel gegen 2.30 Uhr ihre Kontrollfahrten im Stadtgebiet und alarmieren ab 3 Uhr die Mitarbeitenden, falls ein Einsatz im Streu- und Räumdienst nötig wird. Über 220 Kilometer Straßen gibt es in der Stadt. Da ist klar, dass der CEB nicht gleichzeitig überall sein kann. Die einzelnen Straßen – oder Straßenabschnitte – sind daher gewichtet, von Hauptverkehrsweg bis Anliegerstraßen. Hauptverkehrswege, Busstrecken und steile, gefährliche Straßen werden vom Winterdienst

vorrangig bedient. Erst wenn diese Straßen sicher befahrbar sind, kommen die nachrangigen Neben- und Anliegerstraßen an die Reihe.

Soviel zur Theorie. Wenn es allerdings weiter schneit, muss der CEB wieder und wieder die Hauptverkehrsstraßen und Busstrecken räumen – die anderen Straßen müssen warten. Das erfordert dann auf den Straßen, die (noch) nicht geräumt werden können, gegenseitige Rücksichtnahme und Verständnis für die Situation. Safety first ist hier die Devise.

Auch städtische Geh- und Radwege, Treppen, Plätze und Bahnübergänge räumt der CEB. Teils mit Fahrzeugen, teils von Hand. Auf den Gehwegen rund um die Anwesen sind jedoch die Eigentümerinnen und Eigentümer der angrenzenden Immobilien verantwortlich. Oft werden diese Pflichten im Mietvertrag an die Mietparteien weitergegeben. Ihre Räumpflicht gilt von Montag bis Samstag von 7 bis 20 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 20 Uhr.

Das ist zu tun

Sie müssen auf Gehwegen entlang des Grundstücks einen Streifen räumen oder streuen, der mindestens einen Meter breit ist (1). Ist der Gehweg schmaler ist er komplett zu räumen. An Kreuzungen ist bis zum Fahrbahnrand zu räumen oder zu streuen (2). Wenn kein Gehweg am Grundstück entlangführt, ist ein Bereich der Straße zu räumen oder zu streuen (4). Den Schnee dürfen Sie dabei nicht auf die Straße schieben (3). Der Winterdienst würde ihn dann nur wieder auf Ihren Gehsteig oder Ihr Grundstück zurückschieben.

Split gibt's am Wertstoffhof

Die vielen orangenen Splittkontainer sind für den städtischen Winterdienst im Stadtgebiet aufgestellt. Splitt oder anderes Streugut bekommen alle Coburgerinnen und Coburger kostenlos im Wertstoffhof in der Glender Straße. Mit Salz dürfen Sie auf öffentlichen Wegen grundsätzlich nicht streuen. Nutzen Sie Splitt oder Sand. Weitere Informationen erhalten Sie auf **i** <https://www.ceb-coburg.de>.

FÖRDERPROGRAMM

Innenstadt stärken – Wohnraum schaffen

Wohnen im Herzen der Stadt attraktiv machen – das ist das Ziel der Stadt Coburg. In Sanierungsgebieten werden gezielt öffentliche Maßnahmen umgesetzt, um die Innenstadt zu stärken - seit 1972.

Für eine lebendige Innenstadt ist es gut, wenn Stadt und Privatleute Hand in Hand arbeiten. Mit dem Coburger Förderprogramm unterstützt die Stadt alle, die Leerstände beseitigen, innerstädtischen Wohnraum schaffen oder bestehende Gebäude revitalisieren wollen. Dabei ist es egal, ob hinter dem Projekt eine Einzelperson steckt oder eine Wohnungsgesellschaft – oder etwas dazwischen. Durch die enge Zusammenarbeit von Bund, Freistaat Bayern und Stadt werden die Finanzierungs- und Förderprozesse vereinfacht, transparent gestaltet und von kommunaler Seite begleitet. Das Programm ist Teil des Bund-Länder-Städtebauförderprogramms „Lebendige Zentren“. Der Schwerpunkt liegt dabei in den noch aktiven Sanierungsgebieten Ketschenvorstadt und Nördliche Innenstadt.

Wenn die Maßnahmen den Sanierungszielen entsprechen, können bis zu 30 Prozent der anrechenbaren Kosten bezuschusst werden. Auch Baunebenkosten können mit bis zu 18 Prozent der anrechenbaren Baukosten bezuschusst werden.

Darüber hinaus können auch gestalterische und ökologische Verbesserungen wie die Sanierung von Fassaden, die Aufwertung von Höfen, Begrünungen oder der Rückbau nicht mehr genutzter Nebengebäude gefördert werden – insbesondere dann, wenn Grünflächen geschaffen werden. Ebenso sind Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit in öffentlich zugänglichen Bereichen möglich. Die maximale Förderung beträgt bis zu 50.000 Euro. Standen die Gebäude vorher leer, können auch Ausbau und Technik mit bis zu 150.000 Euro werden. Doch auch schon kleine Projekte ab einer Investitionssumme von 5.000 Euro können sich um eine Förderung bewerben.

Um die Fördermöglichkeiten optimal zu nutzen, empfiehlt sich eine frühzeitige Beratung. Die Wohnbau Stadt Coburg GmbH (WSCO) setzt das Programm in enger Abstimmung mit der Stadt Coburg und dem Grünflächenamt um. Interessierte können sich in einem kostenlosen Beratungsgespräch umfassend informieren und alle Voraussetzungen rechtzeitig vor Beginn der geplanten Maßnahme klären.



Nach der Sanierung erstrahlt die Walkmühlgasse 21 in neuem Glanz.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN BEI DER WSCO

Silke Neumann

Wohnbau Stadt Coburg GmbH

Telefon: 09561 877-109

E-Mail: silke.neumann@wohnbau-coburg.de



ERWEITERUNG

Startschuss für den Kita-Ausbau

In Scheuerfeld hat der Ausbau der Kita Kuckucksnest begonnen. Mehr Platz, moderne Räume und eine neue Außenanlage sollen bis 2027 entstehen. Insgesamt schafft die Stadt Coburg 37 zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder im Kindergarten- und Krippenalter.

Mit dem Spatenstich für den Erweiterungsbau der Kita Kuckucksnest in Scheuerfeld ging es endlich los. Die Stadt Coburg schafft damit zusätzliche Kita- und Krippenplätze – obwohl Coburg in Bayern bereits die meisten Kitaplätze pro Kopf hat. „Wir haben weiterhin Bedarf und wollen natürlich allen Eltern für ihre Kinder einen Platz anbieten können“, sagt Oberbürgermeister Dominik Sauerteig.

Den Plan für das Kuckucksnest gibt es schon länger. Bereits 2019 wurde beschlossen, die Einrichtung um eine Kindergarten- und eine Krippengruppe zu erweitern. Durch einen 2023 vom Stadtrat gefassten Beschluss wurde die Stadt Coburg zum Träger der Baumaßnahme. Zu diesem Zweck wurde 2024 das Gebäude und das angrenzende Grundstück erworben. Träger der Einrichtung ist seither der Evangelische Kindertagesstättenverband Coburg.

Am 17. November 2025 griff dann ein großes Team gemeinsam zum Spaten. OB Sauerteig, die Bürgermeister Hans-Herbert Hartan und Can Aydin sowie Vertreter*innen aus Politik, Planung und Bau. Auch das Kita-Team war mit dabei – schließlich betrifft der Ausbau vor allem

sie und die Kinder, die dort jeden Tag ihre Zeit verbringen. Mit dem Neubau entstehen insgesamt 37 neue Betreuungsplätze. Im Erweiterungsbau werden künftig neben einem großen Mehrzweckraum beide Krippengruppen untergebracht, während im Altbau anstelle des alten Mehrzweckraums ein Kinderrestaurant entstehen wird.

Auch draußen tut sich in den nächsten Monaten einiges. Die rund 2.400 Quadratmeter große Außenanlage wird komplett neu und kindgerecht gestaltet. Zusätzlich werden im Altbau kleinere Modernisierungen vorgenommen, unter anderem wird ein größerer Personalraum entstehen.

Rund 3,3 Millionen Euro investiert die Stadt in das Projekt, Fördermittel in Höhe von etwa 290.000 Euro werden erwartet. Die Fertigstellung ist für die erste Jahreshälfte 2027 geplant. Für Dominik Sauerteig ist der Baustart ein wichtiges Signal: „Ich bin froh, dass wir nach langer Vorlaufzeit endlich loslegen können. Wir wollen als Stadtpolitik weiter kräftig in unsere Kleinen investieren. Wir wollen im ganzen Stadtgebiet gute Bedingungen für sie schaffen.“



Foto: asp Architekten

Beim Bau soll auf nachhaltige Bauweise geachtet werden. Auch Holz soll zum Einsatz kommen.

NEUES AQUARIA

Sie fragen, die Stadt antwortet

Coburg bekommt ein neues Schwimmbad. Im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen wird Coburg in ein neues Bad investieren. Ein Projekt in dieser Dimension wirft Fragen auf. Diese haben Stadt und SÜC beantwortet.

Im Hallenbadbereich wird die Wasserfläche verdoppelt, es gibt ein 50-Meter-Becken und zwei Schwimmern-/Event-Becken. So sichert die Stadt nicht nur den lebenswichtigen Schwimmunterricht für unsere Kinder, sondern gibt auch dem Vereinssport verlässliche Trainingsmöglichkeiten – 12 Monate im Jahr. Durch die Vergrößerung der Wasserflächen schafft die Stadt gleichzeitig ganzjährig ausreichend Platz für alle, die einfach nur in der Freizeit schwimmen wollen. „Wir haben um jedes Detail gerungen. Der beschlossene Plan für das neue Schwimmbad ist ein Kompromiss, kein Wunschkonzert“, beschreibt Oberbürgermeister Dominik Sauerteig die aktuellen Planungen. „Gern hätten wir auch außen mehr Becken gehabt, aber der Stadtrat muss sich den wirtschaftlichen und finanziellen Realitäten stellen. Wenn wieder mehr Geld da ist, kommen sicher auch außen mehr Becken dazu.“

Die Antworten zu den häufig gestellten Fragen können Sie hier nachlesen:

Welche Becken sind im Innenbereich vorgesehen?

Ausgangspunkt der Planungen sind die bisherigen Beckenkapazitäten. Diese werden aber deutlich erweitert. Statt eines 25 Meter-Beckens mit 5 Bahnen, soll ein 50 Meter-Becken mit 5 Bahnen entstehen. Dieses kann durch eine Trennwand in zwei 25 Meter-Becken mit insgesamt 10 Bahnen geteilt werden. So stehen für Schwimmunterricht, Vereinssport und Freizeitschwimmen mehr Bahnen zur Verfügung.

Ein zweites Lehrschwimmbecken mit Eventhubboden und Sprungplattform ermöglicht Turmspringen in der Halle. Vorgesehen sind 1 Meter und 3 Meter-Plattformen. Mit Mehrkosten wären auch 5 Meter möglich.

Ein Erlebnisbecken mit Wasserliegen, Massagedüsen und einem Strömungskanal sowie ein großzügiges Kinderbecken mit Spielgeräten bieten Becken abseits des Sportangebots.

Auch die LED-Eventrutsche ist ganzjährig vom Hallenbad aus zu benutzen. Das Außenbecken ist schwimmend direkt aus der Halle heraus zu erreichen.

Im Sommer soll sich die Fassade des Hallenbades hin zum Freibad zu öffnen sein.

Was ist im Außenbereich vorgesehen?

Ein ganzjährig nutzbares Außenbecken vereint zwei Nutzungen. Neben drei 25 Meter-Bahnen wird es auch einen Bereich geben, in dem man sich in Ruhe aufhalten kann. Ein Kinderbecken mit Spielgeräten unter einem Sonnensegel rundet den Außenbereich ab. Zusätzlich sind ein Beachvolleyballfeld sowie Tischtennisplatten sowie eine sehr große Liegewiese vorgesehen.

Warum wird das Freibad nicht in seiner aktuellen Form – also mit Wellenbecken, Sprungbecken und 50-Meter Becken neu gebaut?

Die Kosten für all diese Becken im Außenbereich werden nach Aussagen von Fachleuten auf rund 35 Millionen Euro geschätzt. Allein ein

Wellenbecken mit der vorgeschriebenen Größe und Technik käme auf rund 10 Millionen Euro. Diese Kosten kämen zu den bereits veranschlagten rund 60 Millionen für Hallenbad mit Außenbecken hinzu. Diese Gesamtkosten sind aktuell nicht seriös finanzierbar. Oder nur über eine hohe Verschuldung. Der Stadtrat hat allerdings auch erklärt, dass neue Außenbecken gebaut werden, wenn die Stadt wieder über mehr Geld verfügt.

Woher stammt die Kosten-schätzung von rund 61 Millionen Euro? Wie ist diese Summe im Vergleich mit anderen Neubau-projekten einzuschätzen?

Die Zahlen wurden auf Grundlage des beschlossenen Raumprogrammes von den beteiligten Fachfirmen ermittelt und durch eine weitere Firma verifiziert. Jedoch sind es Kosten aus einer Grobschätzung in der Leistungsphase 1 HOAI. Eine Kostenberechnung wird erst in circa einem Jahr vorliegen.

Das Hallenfreibad in Neumarkt i. d. Oberpfalz hat mit ähnlichen Flächen circa 55 Million Euro im Jahr 2024 gekostet (ohne die Sanierung des bestehenden Freibads).

Wurde zuvor eigentlich der Bedarf der Schwimmer abgefragt?

Natürlich wurden im Vorfeld alle be-

teiligten Schwimmvereine und auch sonstige Vereine abgefragt. Diese repräsentieren mehr als 16.000 Mitglieder in und um Coburg. Die Coburger Schwimmvereine nutzen im Aquaria bislang über 70 Prozent aller Kapazitäten. Deshalb wurde die Schwimmfläche im Hallenbad verdoppelt, so dass nun auch „normale“ Bürgerinnen und Bürger ganzjährig deutlich mehr Platz zum Schwimmen erhalten.

Wird der Neubau barrierefrei?

Das neue Aquaria wird barrierefrei, lediglich die Eventrutsche und die Sprungplattformen werden nicht barrierefrei erreichbar sein.

Wird es einen Ort geben um Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle sicher abzustellen?

Das wird in die Planungen mit aufgenommen.

Bleibt der Wohnmobilstellplatz?

Ja.

Wie kann sichergestellt werden, dass der Eintritt für alle Einkommensschichten erschwinglich bleibt?

Die SÜC und die Stadt Coburg achten immer auf familienfreundliche Eintrittspreise oder Vergünstigungen (Coburg Pass, Familienpass, Ferienpass).

Sollen nach dem Neubau die nicht genutzten Bereiche des Grundstücks verkauft werden?

Das Aquaria Areal, auch Teile davon, wird nicht verkauft. Freiwerdende Flächen - zum Beispiel nach dem Abriss des Hallenbades oder die alte Saunawelt - können als größere Liegewiese genutzt werden. Auch stehen sie für eine spätere Erweiterung des Außenbereichs zur Verfügung.

Woher kommt die Erkenntnis, dass das Aquaria nicht zu sanieren ist?

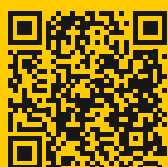
Im Laufe der vergangenen Jahre begutachteten verschiedene externe Experten den statischen, technischen und wirtschaftlichen Zustand des Aquaria innen und außen.

Alle kamen zu dem Ergebnis, dass es sich wirtschaftlich nicht lohnt, große Komponenten auszutauschen. So ist beispielsweise das Lüftungssystem so alt, dass es nicht mehr repariert werden kann. Ein gesamtes neues Lüftungssystem einzubauen wäre ähnlich teuer wie eine Generalsanierung. Und die Gutachten belegen auch, dass selbst eine Generalsanierung wirtschaftlich weniger sinnvoll ist als ein Neubau. Die Becken außen und innen sind zum Teil sehr marode, die Technik veraltet und nicht mehr reparabel.

LED-Licht macht das Rutschen zu einem echten Erlebnis

Auf der Beteiligungsplattform **mitmachen.coburg.de** können Sie selbst ein Schwimmbad planen. Von Außenbecken mit Sprungturm, ein Wellenbecken bis hin zu einer Sauna ist alles möglich. Nur die Kosten begrenzen Sie. Stellen Sie sich Ihr Aquaria zusammen und schauen, was Sie sich leisten wollen.

MITMACHEN.COBURG.DE



EHRENAMT

Zeit, Herz und Engagement: Coburg lebt vom Miteinander

Ob im Seniorenservice, Sprachcafé oder Familienzentrum – viele Ehrenamtliche gestalten das soziale Leben in Coburg mit. Beim Dankeschönfest dankte Bürgermeister Can Aydin allen, die die Stadt mit Herz und Zeit bereichern.

In Coburg engagieren sich mehr als 250 Ehrenamtliche in sozialen Einrichtungen, Vereinen und Projekten. Ihr Engagement reicht von der Unterstützung älterer Menschen bis zur Begleitung junger Familien, von Sprach- und Kulturprojekten bis hin zu Hilfsangeboten für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. „Ihr Engagement ist kein Zusatz, kein nettes Nice-to-have – es ist das Fundament unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts“, sagte Bürgermeister Can Aydin beim Dankeschönfest für Ehrenamtliche.

Die Zahl und Vielfalt der Ehrenamtlichen zeigen, wie stark Coburg von persönlichem Einsatz geprägt ist. Engagiert sind Menschen in Selbsthilfegruppen, als Wohnberatende oder im Besuchsdienst, im Seniorenservice und Seniorenbeirat. Sie unterstützen Mitmenschen im Alltag, beraten, begleiten und hören zu. Andere fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Sprach- und Kulturarbeit – etwa im Sprachcafé, bei den Kulturdolmetschenden oder als Kulturpatinnen und -paten. Auch die Bürgerversammlungstragenden tragen dazu bei, dass Nachbarschaften lebendig bleiben.

Viele Ehrenamtliche sind im Familienzentrum, im CoJe-Café, beim

Haus am See oder in der Oma-Opa-Vermittlung aktiv. Das Kinder- und Jugendzentrum Wüstenahorn und das Schulfrühstücksteam der Rückerschule schaffen Orte, an denen junge Menschen Gemeinschaft und Unterstützung erfahren. Nicht zuletzt engagieren sich zahlreiche Freiwillige im Rahmen des Integrationskonzepts, um Menschen mit unterschiedlicher Herkunft den Weg in die Stadtgesellschaft zu erleichtern. „Sie alle sind unverzichtbar“, betonte Aydin. „Ohne Sie wäre Coburg nicht die Stadt, die wir heute sind – menschlich, warmherzig und solidarisch.“

Ehrenamtliches Engagement ist bereichernd, aber es kostet auch Zeit und Kraft. Viele verzichten auf Freizeit oder Ruhepausen, um für andere da zu sein. „Doch genau darin liegt die Größe ihres Tuns“, so Aydin. „Sie geben Halt, machen Mut und schenken Freude. Das ist keine Pflicht – das ist Überzeugung.“

Das Dankeschönfest im November war ein Ausdruck der Anerkennung für diesen Einsatz. In entspannter Atmosphäre kamen die Engagierten miteinander ins Gespräch, knüpften neue Kontakte und tauschten Erfahrungen aus. Neben Worten des Dankes ging es vor allem darum, das zu feiern, was

Coburg im Innersten zusammenhält: gelebte Verantwortung füreinander.

„Ehrenamt gehört nicht ins Verborgene“, sagte der Bürgermeister. „Es darf sichtbar sein und zeigen, dass Coburg von Menschen getragen wird, die füreinander eintreten.“ Die Veranstaltung machte deutlich, dass Ehrenamt nicht nur Unterstützung bietet, sondern auch Gemeinschaft stiftet. Viele der Teilnehmenden engagieren sich seit Jahren, manche sogar seit Jahrzehnten – oft still und ohne großes Aufheben. Das Dankeschönfest bot ihnen die Gelegenheit, einmal im Mittelpunkt zu stehen.

EHRENAMTLICHE GESUCHT

Beim „Senioren Service“ der Stadt helfen Ehrenamtliche beim Einkaufen, Sortieren von Unterlagen, beim Umgang mit Handy oder Tablet, begleiten zu Arztbesuchen oder übernehmen kleine handwerkliche Tätigkeiten. Der ehrenamtlichen Besuchsdienst nehmen die Ehrenamtlichen Zeit für Gespräche, gemeinsame Spaziergänge oder RollstuhlAusfahrten.

Für beide Angebote werden engagierte Freiwillige gesucht. Umfang und Einsatz richten sich nach den eigenen Möglichkeiten.

Interessierte können sich bei der Wohnberatung der Stadt Coburg melden, Tel. 09561/89-2577, E-Mail: wohnberatung@coburg.de





EINBÜRGERUNGSFEIER Ein Fest des Ankommens

Mehr als 300 Menschen haben im vergangenen Jahr die deutsche Staatsangehörigkeit in Coburg erhalten. Stellvertretend für sie wurden im Kongresshaus Rosengarten vier Neubürgerinnen und Neubürger in einem feierlichen Rahmen geehrt: Mohammad Ahmad, Katharina Borowick, Luciana Bulato und Gloria Christie Erau.

In seiner Ansprache würdigte Bürgermeister Can Aydin den Schritt zur Einbürgerung als Zeichen von Mut, Vertrauen und Verantwortung. „Heute feiern wir etwas ganz Besonderes“, sagte Aydin. „Über 300 Einbürgerungen allein in diesem Jahr – über 300 Geschichten von Mut, Hoffnung und dem Wunsch, anzukommen.“

Aydin sprach von einem wichtigen Signal der Identifikation und betonte die Bedeutung gemeinsamer Werte wie Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und Meinungsfreiheit. „Diese Werte sind ein Versprechen – und zugleich eine Verpflichtung, zuzuhören, niemanden auszugrenzen und Konflikte mit Respekt zu lösen.“

Mit Blick auf die Integrationsleistung der Neubürgerinnen und Neubürger hob der

Bürgermeister hervor, dass Einbürgerung weit mehr sei als ein Verwaltungsakt: „Sie haben gesagt, Sie wollen mehr. Sie wollen dazugehören. Das ist ein großer Schritt – ein mutiger Schritt.“ Hinter jeder Einbürgerung stehe ein individueller Weg, eine bewusste Entscheidung für das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft.

Zugleich dankte Aydin den Mitarbeitenden der Ausländerbehörde für ihre tägliche Arbeit und ihren Beitrag zum Gelingen von Integration. „Sie begleiten, beraten und unterstützen mit Geduld, Professionalität und Herz – das ist unbezahlbar.“

Zum Abschluss der Feier betonte Bürgermeister Aydin: „Heimat ist kein Pass. Heimat ist ein Gefühl. Eine Erfahrung, ein gemeinsames Leben im Alltag.“

LANDESTHEATER

Unsere Highlights im Februar

2. Kammerkonzert „Az me ligt oif der erd, ken men nit fallen“

am Samstag, 07.02.2026, und
Sonntag, 08.02.2026, in der
Reithalle

Am Samstagabend lädt das Landestheater Coburg zum atmosphärischen Kerzenlichtkonzert, am Sonntagvormittag folgt ein klassisches Kammerkonzert. Unter dem jiddischen Titel „Az me ligt oif der erd, ken men nit fallen“ (zu Deutsch: „Wenn du auf der Erde liegst, kann man nicht fallen.“) entfaltet sich ein Programm, das tief verwurzelte kulturelle Resonanzen und berührende Kammermusik verbindet. Zu hören sind Mieczysław Weinbergs Trio op. 48, Daniel Nelsons „Jüdische Sprichwörter“ für Streichtrio sowie das eindringliche Trio für Violine, Viola und Violoncello von Gideon Klein. Ein musikalischer Bogen zwischen Licht, Geschichte und zeitloser Kraft. Gaby Schuller wird Texte von Ephraim Kishon lesen und von ihrer ehrenamtlichen Stadtbildarbeit berichten, über das Schicksal aus Coburg deportierter Juden wird bezugnehmend auf das der jüdischen Komponisten berichtet.

Geschlossene Gesellschaft

Premiere am Freitag,
13.02.2026, in der Reithalle



Drei Menschen, ein Raum ohne Ausgang: Inès, Estelle und Garcin landen nach ihrem Tod an einem Ort, der ohne Feuer und Folter auskommt – und dennoch eindeutig

die Hölle ist. Sartres Schauspiel zeigt, wie sich Macht, Kontrolle und Abhängigkeit nicht in äußeren Strafen, sondern im Blick der anderen entfalten. Die neue Inszenierung macht sichtbar, wie diese Mechanismen in heutigen patriarchalen Strukturen fortwirken. Identität entsteht im Spiegel der Außenwelt – und genau dort beginnt die Unterdrückung. Wenn Wahrgenommenwerden zur Waffe wird, bleibt Freiheit nur als bewusster Widerstand: gegen patriarchale Muster, gegen autoritäre Ideologien, für die eigene Verantwortung. Ein intensiver Abend, der politische Fragen ins Zentrum rückt.

Phädra, in Flammen

Premiere am Samstag,
14.02.2026, im GLOBE Coburg



In Athen herrscht Stillstand: König Theseus kündigt seit Jahren seinen Rücktritt an, doch nichts bewegt sich. Seine Frau Phädra will endlich aus den Zwängen des Hofes ausbrechen, Thronfolger Demophon wartet auf seine Krönung, und die geplante Hochzeit mit Persea soll den Machtwechsel besiegeln. Doch Persea beugt sich nicht den Erwartungen – sie stellt die Regeln infrage und entfacht eine unerwartete, verbotene Liebe zu Phädra. Der aufkommende Skandal legt die Bruchlinien einer Gesellschaft offen, in der Macht, Religion und starre Traditionen jede Form von Freiheit bedrohen. Liebe wird zum Akt des Widerstands. Mit ihrer Überschreibung des antiken Phädra-Mythos schafft Nino Haratischwili ein in-

tensives Kammerspiel über Macht, Begehren und Selbstbestimmung.

4. Sinfoniekonzert „Beethoven!“

am Samstag, 28.02.2026, und
Sonntag, 01.03.2026, im GLOBE
Coburg



Das Landestheater Coburg und der Kammermusikverein KLANGGRENZEN e.V. öffnen gemeinsam neue Klangräume. Im Mittelpunkt steht Ludwig van Beethovens Tripelkonzert, ein selten gespieltes Werk mit der besonderen Dreierbesetzung aus Violine, Violoncello und Klavier. Aufgeführt wird es auf einem historischen Hammerflügel – und damit so nah wie möglich am Klangideal von Beethovens Zeit. Der Abend verbindet musikalische Praxis mit Instrumentengeschichte: Im Foyer zeigt die Manufaktur J.C. Neupert aus Bamberg historische Tasteninstrumente, die ausprobiert werden können und Beethovens Musik musik- und kulturhistorisch einordnen. Auf dem Programm stehen außerdem Unsuk Chins energiegeladenes „Subito con forza“ sowie Beethovens 7. Sinfonie. Ein Konzert, das Vergangenheit und Gegenwart hörbar miteinander ins Gespräch bringt.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Karten an der Theaterkasse im GLOBE Coburg, an unseren Vorverkaufsstellen oder bequem online auf unserer Website unter www.landestheater-coburg.de.

Februar 2026



Spielzeit 25/26

So	01	11:00 Uhr	Der Zauberlehrling Kinderballett von Takashi Yamamoto Für junges Publikum	Reithalle	Fr	13	19:30 Uhr	My Fair Lady Musical in zwei Akten von Frederick Loewe Einführung um 19:00 Uhr im 1. OG	GLOBE
		15:00 Uhr	Der Zauberlehrling Kinderballett von Takashi Yamamoto Für junges Publikum	Reithalle			20:00 Uhr	Geschlossene Gesellschaft von Jean-Paul Sartre Premiere	Reithalle
		18:00 Uhr	3. Sinfoniekonzert „I like to be in America“ In Kooperation mit der Gesellschaft der Musikfreunde Coburg e.V.	GLOBE	Sa	14	19:30 Uhr	Phädra, in Flammen von Nino Haratischwili Premiere	GLOBE
Di	03	18:00 Uhr	Phädra, in Flammen Probeneinblick zum Schauspiel von Nino Haratischwili Soiree	GLOBE	So	15	15:00 Uhr	My Fair Lady Musical in zwei Akten von Frederick Loewe Einführung um 14:30 Uhr im 1. OG	GLOBE
Mi	04	19:30 Uhr	Der Besuch der alten Dame Eine tragische Komödie in drei Akten von Friedrich Dürrenmatt Einführung um 19:00 Uhr im 1. OG	GLOBE			18:00 Uhr	Geschlossene Gesellschaft von Jean-Paul Sartre	Reithalle
Do	05	19:30 Uhr	Die Comedian Harmonists Buch von Gottfried Greiffenhagen Musikalische Einrichtung von Franz Wittenbrink	GLOBE	Sa	21	15:30 Uhr	Gespräche im Herzen der Stadt Austausch über die Möglichkeiten und Aufgaben eines Stadttheaters Im Februar mit Manfred Völk (Manni)	Riemann
Fr	06	19:30 Uhr	My Fair Lady Musical in zwei Akten von Frederick Loewe Einführung um 19:00 Uhr im 1. OG	GLOBE	Mi	25	20:00 Uhr	Heute Abend: Lola Blau Musical für eine Schauspielerin von Georg Kreisler	Reithalle
Sa	07	19:30 Uhr	Der Besuch der alten Dame Eine tragische Komödie in drei Akten von Friedrich Dürrenmatt Einführung um 19:00 Uhr im 1. OG	GLOBE	Do	26	19:30 Uhr	My Fair Lady Musical in zwei Akten von Frederick Loewe	GLOBE
		21:00 Uhr	2. Kammerkonzert „Az me ligt oif der erd, ken men nit fallen“ [Wenn du auf der Erde liegst, kann man nicht fallen.] Kerzenlichtkonzert	Reithalle			20:00 Uhr	Heute Abend: Lola Blau Musical für eine Schauspielerin von Georg Kreisler	Reithalle
So	08	11:00 Uhr	2. Kammerkonzert „Az me ligt oif der erd, ken men nit fallen“ [Wenn du auf der Erde liegst, kann man nicht fallen.]	Reithalle	Fr	27	19:30 Uhr	Phädra, in Flammen von Nino Haratischwili	GLOBE
		18:00 Uhr	My Fair Lady Musical in zwei Akten von Frederick Loewe Einführung um 17:30 Uhr im 1. OG	GLOBE	Sa	28	11:00 Uhr	4. Sinfoniekonzert „Beethoven!“ in Kooperation mit Klanggrenzen e.V. Einführung in das 4. Sinfoniekonzert mit musikalischen Kostproben Concertino	GLOBE
							20:00 Uhr	4. Sinfoniekonzert „Beethoven!“ in Kooperation mit Klanggrenzen e.V.	GLOBE
							20:00 Uhr	Geschlossene Gesellschaft von Jean-Paul Sartre	Reithalle



GESCHICHTE

Historische Informationen im Rathaus

Das Interesse an unserem schönen, historischen Rathaus ist groß. Das hat nicht zuletzt der Tag der offenen Tür gezeigt. Die angebotenen Rathausführungen waren alle gut besucht.

Aus diesem Grund hat das Amt für Digitalisierung und Kommunikation in Zusammenarbeit mit Heimatpfleger Dr. Christian Boseckert vier Infotafeln erstellt. Zwei davon stehen im Eingangsbereich des Rathauses, je eine im 1. Stock und im 2. Stock.

Die vier Tafeln geben einen kurzen Überblick über die gut 600-jährige Geschichte des Rathauses, die Legende vom Heiligen Mauritius, Informationen zur historischen Regimentsstube und dem im 17. Jahrhundert weit und breit berühmten Rathaussaal.

„Seit das Bürgerbüro nicht mehr im Rathaus ist, ist wenig Besucherverkehr in diesem schönen Gebäude“, sagt Hausherr Oberbürgermeister Dominik Sauerteig. „Das finde ich schade, denn das Rathaus gehört ja den Bürgerinnen und Bürgern. Mit den neuen Infotafeln hoffe ich wieder auf mehr Besucher.“

ÖFFNUNGSZEITEN DES RATHAUSES:

Montag bis Donnerstag: 8:30 bis 17 Uhr
Freitag: 8:30 bis 12 Uhr



Reisen Sie entspannter.

Mit der Gold Kreditkarte.

Vor der Urlaubsbuchung Kreditkarte beantragen und von den umfassenden Reiseversicherungen für die ganze Familie profitieren - jetzt mit verbesserten Versicherungsleistungen.

www.sparkasse-co-lif.de/gold



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Coburg - Lichtenfels



Foto: Silke Stegner

Der gut getarnte Vogel gehört zur Familie der Spechte und steht in Bayern auf der Roten Liste als vom Aussterben gefährdet.

Neuer Naturkalender übers Coburger Land ist erschienen

Der neue Naturkalender für 2026 des LBV Coburg mit den schönsten Naturfotos aus dem Coburger Land ist ab sofort an verschiedenen Verkaufsstellen im Coburger Land verfügbar. Der Kalender wird jedes Jahr von der Arbeitsgruppe Naturfotografie des LBV Coburg in einem Fotowettbewerb zusammengestellt. Dabei stellen die Fotografen ihre Fotos kostenlos zur Verfügung, damit der Verkaufserlös des Kalenders zu 100 Prozent dem Naturschutz im Coburger Land zugutekommt.

In der Coburger Kreisgruppe des gemeinnützigen Naturschutzvereins hatte sich 2019 eine Gruppe Naturfotografen zusammengefunden, die seitdem sehr aktiv ist: Die Naturliebhaber tauschen sich fast täglich über eine Whatsapp-Gruppe über ihre Fotos aus, haben dabei einige bemerkenswerte Neufunde von Arten im Coburger Land gemacht, haben die eigene Homepage www.naturfoto-lbv-coburg.de programmiert und haben bei den Coburger Wanderfalken in der Moritzkirche nicht nur eine Web-

cam installiert, sondern auch noch einen viel beachteten Dokumentarfilm darüber erstellt.

Nun hat die rührige Arbeitsgruppe nach einem Fotowettbewerb zum sechsten Mal in Folge einen Naturkalender aufgelegt. In diesem Jahr wurden 154 Bilder eingereicht, wieder eines schöner als das andere. Vorgabe für die Einsendung der Bilder war, dass diese in der Natur des Coburger Lands und in den angrenzenden Landkreisen im Zeitraum von Oktober 2024 bis September 2025 aufgenommen worden waren. Alle mitwirkenden Fotografen haben über ein Bewertungsverfahren die schönsten Bilder für den Kalender ausgesucht. Das Spektrum der Siegerbilder ist sehr breit gefächert: Es reicht von Reptilien, Amphibien, Insekten bis hin zu einer ganzen Reihe von Vögeln und Landschaftsbildern.

Der Kalender kostet wie im Vorjahr 19 Euro. Auch das Format habe sich bewährt, sagt Thomas Tippelt, Geschäftsstellenleiter des LBV Coburg: „Der Kalender ist zweiseitig

bedruckt und lässt sich so auch im Format DIN A2 aufhängen. Auf den Rückseiten der Monatsbilder sind jeweils Bilderkollagen zu sehen, die dieses Jahr noch um einen knappen Infotext zum Monatsmotiv erweitert wurde. Die Kollagen sind thematisch sortiert und werten den Kalender zusätzlich auf.“ Der LBV Coburg freut sich über jedes verkaufte Exemplar. „Wer die Natur und das Coburger Land liebt und sich gleichzeitig für den guten Zweck einsetzen möchte, dem sei der Kalender wärmstens empfohlen. Durch die Vielfalt an Fotos ist der Kalender auch sehr lehrreich und zeigt, wie schön unsere Region ist.“

Der Kalender mit den beeindruckenden Naturfotos wird ab sofort an mehreren Standorten im Coburger Land verkauft: in der Buchhandlung Riemann am Coburger Marktplatz, im Naturkunde-Museum, in der Buchhandlung Stache in Neustadt bei Coburg, in der Hausarztpraxis Herold in Rödental, im Schreibwarengeschäft Schachtebeck in Bad Rodach oder beim LBV

direkt über ein Bestellformular auf der Internetseite **i** www.coburg.lbv.de.

Der Foto-Arbeitsgruppe des LBV Coburg kann man sich gerne noch anschließen. „Viele Naturfotografen fehlt ein Netzwerk, mit dem sie sich über Ihr Hobby austauschen können“, erzählt der 24-jährige Urs Leuthäusser, der zusammen mit dem gleichaltrigen Bastian Forkel die Arbeitsgruppe Naturfotografie vor fünf Jahren gegründet hat, um sich mit anderen Naturfotografen zu besprechen, Wissen weiterzugeben, zusammen auf fotografische Streifzüge zu gehen und zusammen Arten zu bestimmen. Viele der Aktiven aus der Arbeitsgruppe engagieren sich beim LBV auch in weiteren ehrenamtlichen Tätigkeitsfeldern, zum Beispiel bei der Leitung der Arbeitsgruppen Ornithologie und Herpetologie, der Wasservogelzählung sowie im Eulenschutz. „Allen Fotografen ist klar, dass sich Naturschutz nicht nur um schöne Bilder drehen kann“, sagt Urs Leuthäusser. „Nichtsdestotrotz bleibt die Kamera bei allen Aktivitäten in Reichweite. Sinnvolles Tun muss ja auch dokumentiert werden.“ Wer sich gerne den Naturfotografen anschließen möchte, der wendet sich an urs.leuthaeusser@lbv.de.



Foto: Reiner Hermes / LBV Coburg

Die Schönheit der Nacht: das Nachtpfauenaugen ist einer von über 3.700 Nachtfaltern, die in Deutschland bekannt sind.

ZUHAUSE IST,
WO IHR HANDY
WLAN HAT!





Grafikdesign und Werbung
für Ihren Unternehmenserfolg!

Glasfaser- / VDSL-Anschluss –
hier Verfügbarkeit prüfen:





WWW.DACOR.DE

süc // dacor GmbH
Karchestraße 1
96450 Coburg
Telefon: (09561) 97621-0
E-Mail: vertrieb@dacor.de



Foto: Franziska Dermstadt

VEREINE, UNTERSTÜTZER UND SPENDER SIND GEFRAGT

Neues Unterstützungsprogramm „VEREINSklima“ stärkt Klimaschutz und Vereinsleben in der Region Coburg

In der Region Coburg startet mit der Initiative „VEREINSklima“ der Versuch ein innovatives Unterstützungsformat für Vereine in Stadt und Landkreis Coburg zu schaffen, das diese bei den Zukunftsthemen energetische Sanierung, regenerative Energieerzeugung und Klimafolgeanpassung begleitet. Das Vorhaben setzt sich aus zwei Bausteinen zusammen: professioneller Beratung und finanzieller Unterstützung für konkrete Maßnahmen der Vereine.

Das Beratungsformat wird durch den Klimafonds der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) gefördert. Die finanzielle Unterstützung der daraus entstehenden Maßnahmen in den Vereinen, soll über Mittel aus einer Fundraising-Aktion gefördert werden. Egal ob Unternehmen, Privatperson oder Geldinstitut, alle, die Vereine als zentrale Orte des gesellschaftlichen Miteinanders unterstützen und einen Beitrag zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Region leisten wollen, sind eingeladen über die Fundraising-Plattform der EMN für diese Initiative zu spenden. Spenden sind ab sofort unter

i www.unser-klimafonds.de/vereinsklima-coburg möglich. Die Gelder kommen den Vereinen in Stadt und Landkreis Coburg zugute. Träger der Initiative VEREINSklima ist die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH in Zusammenarbeit mit den Akteuren aus dem Klimaschutz in Landkreis und Stadt, die für die Umsetzung und Auswahl der Maßnahmen, gemeinsam mit dem Fonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung der EMN, verantwortlich zeichnen.

Baustein 1: Energieberatung für Vereinsheime

Vereinsheime und -liegenschaften sind in die Jahre gekommen, häufig alles andere als energieeffizient und viele Vereine verfügen oft nicht über die finanziellen Mittel, um Energieberatungen oder Maßnahmen selbst voll zu finanzieren. Eine passende und unkomplizierte beraterische und finanzielle Unterstützungsmöglichkeit fehlt.

Durch den für die Vereine kostenlosen „Beratungs-Baustein“ soll Abhilfe geleistet werden:

So findet am 12. Februar 2026 um 18.30 Uhr im Landratsamt Coburg, zunächst eine allgemeine Informationsveranstaltung statt. Ein fachkundiger Energieberater wird vor Ort sein, um Tipps zu vereinspezifischen Problemlagen im Bereich Energieverbrauch zu geben. Die Veranstaltung zielt darauf ab, Optimierungspotenziale aufzuzeigen, auf aktuelle Förderprogramme hinzuweisen und die Fragen der Teilnehmenden zu beantworten.

Darauf aufbauend finden direkt in den Vereinshäusern Vor-Ort-Checks im Frühjahr 2026 statt, bei denen die Situation individuell beleuchtet wird. Zur optimalen Vorbereitung beider Beratungsangebote können sich die Vereine mit einem ausgefüllten Fragebogen, der auch online ausgefüllt werden kann, anmelden.

Baustein 2: Finanzielle Unterstützung für energetische Maßnahmen

Das Beratungsangebot identifiziert Einspar-

und Anpassungspotenziale und gibt konkrete Handlungsempfehlungen. Gleichzeitig ist es Voraussetzung, um sich für eine finanzielle Unterstützung durch die Initiative VEREINSKlima zu bewerben. Diese unterstützt Investitionen in energetische Sanierungen, regenerative Energieerzeugung und Klimafolgeanpassung an Vereinshäusern und auf Vereinsgeländen.

Franziska Dennstädt

KONTAKT UND ANMELDUNG:

mail@region-coburg.de;

Tel: 09561/675 9134

i www.energiecompetenz-coburg.de

Fundraising-Plattform VEREINSKlima:

i unser-klimafonds.de/vereinsklima-coburg/



ALLTAGSBETREUER24

**24 Stunden Betreuung im eigenen Zuhause.
Die persönliche Alternative zum Pflegeheim!**

Ihre Vorteile:

- ✓ Kostenlose Beratung direkt bei Ihnen zu Hause
- ✓ Keine Aufnahme- oder Bearbeitungsgebühren
- ✓ Persönliche Ansprechpartnerin in der Region
- ✓ Direkte Vermittlung ohne Zwischenstellen
- ✓ Seit 2018 in Coburg und Region

Ihre Ansprechpartnerin vor Ort:

Anna Rapp, Inhaberin

Grafengasse 1 · 96450 Coburg

☎ 09561 - 426 537

✉ info@alltagsbetreuer-24.de



www.alltagsbetreuer-24.de





Klaus Scherbel



MAKLER aus Leidenschaft - Ihr Partner aus **COBURG**

- + Kostenfreie Bewertung
- + TOP Verkauf

Wir freuen uns auf **SIE**



Neustadter Straße 27, 96450 Coburg



09561 / 40 79 79 - 0



info@immobilien-reinhardt.com



Unser TOP Team für Ihren Verkauf